

NEIN

zum Streikabbruch!

Mobilisierung der gesamten IG Metall für den Erfolg!

Wir protestieren entschieden gegen die Ankündigung des Kollegen Zwickel, den Streik für die Arbeitszeitverkürzung in Berlin/Brandenburg/Sachsen zu beenden.

Wir teilen die Einschätzung nicht, dass die Kollegen und Kolleginnen, den Kampf nicht führen könnten oder wollten. Im Gegenteil: entgegen der Hoffnungen der Unternehmerverbände hat sich der Osten als streik- und kampffähig erwiesen. Auch aus diesem Grund haben die Unternehmerverbände, Vertreter der Bundes- und Landesregierungen sowie die Presse mit den abenteuerlichsten Verdrehungen und Lügen gegen die Streikenden und unsere Gewerkschaft gehetzt. Die Unternehmerverbände wollten und wollen die Frage der 35 Stundenwoche zu einer politischen Kraftprobe machen. Daher haben sie alle Verhandlungsangebote abgelehnt.

Dass Kollege Zwickel seine Position als Vorsitzender missbraucht, um noch vor den Beratungen und Entscheidungen der zuständigen Gremien und einer Urabstimmung das Ende des Streiks zu verkünden, halten wir skandalös und undemokratisch.

Die politische Kampfansage der Unternehmerverbände kann nicht durch Rückzug und Kapitulation abgewehrt werden. Der richtige Weg ist vielmehr die Ausweitung der Streiks auf mehr Betriebe und in den Westen. Sie müssen von der gesamten IG Metall und allen anderen DGB-Gewerkschaften unterstützt werden. So können wir die Offensive der Unternehmer zurückschlagen. So werden wir den Kampf gegen den Sozialabbau und gegen die Agenda 2010 gestärkt führen können und unsere Position in den Betrieben stärken

Wir fordern daher den Vorstand und die Tarifkommission auf, die Position von Klaus Zwickel zurückzuweisen und den Streik fortzuführen und auszuweiten. Wir fordern Tarifkommission und IG Metall Vorstand auf klarzustellen, dass es auch keine faulen Tauschhandel auf Kosten der Auszubildenden, von Öffnungskorridoren u.ä. geben darf.

Wenn es "Fehler im Streikkonzept" gegeben hat, dann ist die IG Metall noch immer in der Lage diese zu korrigieren. Die Kampfbereitschaft ist - auch im Westen - vorhanden, wie die vielen Streikposten gezeigt haben. Das ist ausbaufähig. Wenn Kollege Zwickel sich nicht in der Lage sieht, den Kampf erfolgreich zu führen, muss er persönliche Konsequenzen ziehen.

Wir stehen an einem Wendepunkt. Entweder wir kapitulieren vor den Unternehmern oder wir setzen ein Signal für alle Beschäftigten in der BRD, für die Erwerbslosen, für alle, die vom Sozialabbau und neoliberalen Kahlschlag betroffen sind.

Wer kämpft, kann verlieren - wer nicht kämpft, hat schon verloren.

Erstunterzeichnerinnen:

Gerald Abl, Berlin, ver.di; Markus Dahms, Berlin, IG Metall, VKL und BR Siemens AG; Klaus Duber; Berlin, IGMetall, Mitglied im BR KM Europa Metal AG; Matthias Fritz, Stuttgart, IG Metall, BR und VKL Mahle AG; Petra Kirstein, Berlin, IG Metall; Christoph Klein, Dortmund, ver.di und GNE; Martin Mitterhauser, Berlin, IG Metall; Detlef Mühling, Kassel, ver.di; Stefan Müller, Berlin, IG Metall; Jürgen Rahlmeyer, Bremen, ver.di; Brigitte Sockel, Berlin ver.di, Vertrauensfrau Bezirksamt Mitte; Wolfgang Weitz, Rodgau, ver.di; Stellvert. Vorsitzender DGB-Rodgau

Weiter Unterstützerinnen wenden sich an:

Markus Dahms (markusdahms@compuserve.com), Tel. 0177 2002293
oder Martin Mitterhauser (martin.mitterhauser@arcor.de) 0170 3859507